

Geschäftsbericht

der Stadtwerke Dachau
zum Geschäftsjahr 2013



Strom Erdgas Wasser Abwasser Verkehr Bäder

Neue Busflotte vorgestellt

Im Rahmen eines Tages der offenen Tür mit mehreren hundert Besuchern wurde den Dachauer Bürgerinnen und Bürgern die neue Busflotte des Verkehrsbetriebs vorgestellt. Zwischenzeitlich empfinden 70 % der befragten Fahrgäste – und natürlich alle Fahrer – die neue Flotte als deutliche Verbesserung. (Quelle: Kundenbefragung 2014)



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2013 war für unsere Stadtwerke nach mehreren schwachen Geschäftsjahren wieder ein gutes Jahr. Es wurde mit einem Betrag von 1,7 Mio. Euro ein gutes Jahresergebnis erzielt. Trotz des guten Ergebnisses muss leider festgehalten werden, dass das Jahresergebnis und die sonstige Innenfinanzierung der Stadtwerke nicht ausgereicht haben, um die Investitionen ohne Neuverschuldung finanzieren zu können.

Um die Investitionen von über 11 Mio. Euro tätigen zu können, musste eine Nettoneuverschuldung von über 5 Mio. Euro eingegangen werden.

Wesentliche Investitionsschwerpunkte waren im Verkehrsbetrieb die Busflotte, das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke, die Altstadtgarage sowie unsere Beteiligung am Off-Shore-Windpark in Borkum. Auch der Auf- und Ausbau unseres Glasfasernetzes, der durch die Tochtergesellschaft DCC Dachau CityCom GmbH betrieben wird, schreitet voran.

Alle diese Projekte zeigen, wofür wir leistungsfähige und ertragsstarke Stadtwerke brauchen:

Die Gemeinwohlaufgaben der Stadtwerke (Bäder, Verkehrsbetrieb, Parkhäuser) lassen sich zusammen mit den anstehenden Investitionen im Rahmen der Energiewende nur bewältigen, wenn ein ausreichender Gewinn erzielt wird.

Um den Weg der Stadtwerke in die Zukunft strukturiert angehen zu können, wurde auf Basis des in 2012 beschlossenen Energiekonzeptes die Geschäftsstrategie der Stadtwerke für die nächsten Jahre beschlossen und festgelegt.

Die Umsetzung aller Investitionsmaßnahmen sowie die Abwicklung des laufenden Betriebes erfordern engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Ich darf mich deshalb bei allen Mitarbeitern für ihren Einsatz bedanken und wünsche der Belegschaft bei der weiteren Entwicklung der Stadtwerke viel Erfolg. Ich darf versichern, dass die verantwortlichen Gremien der Stadt den Weg der Stadtwerke unterstützen, das Dienstleistungsangebot beständig auszubauen.

Bei meinen Kollegen des Stadtrates bedanke ich mich für die sachliche und konstruktive Mitarbeit.

Florian Hartmann
Oberbürgermeister, Vorsitzender des Werkausschusses

Inhalt

	Seite
Lagebericht	5–17
Bilanz	20–21
Gewinn und Verlust	22
Anhang	25–29
Anlagespiegel	30–31
Tätigkeitsabschlüsse 2012 und 2013	33–41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42

Lagebericht

für das
Geschäftsjahr 2013

	Seite
Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft	6
Darstellung des Geschäftsverlaufs	7
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	14
Personal	16
Änderung im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten	16
Risikobericht	16
Nachtragsbericht	17
Prognosebericht	17



**Trianel Kraftwerk
Hamm-Uentrop
liefert erste
Erzeugungsmengen**

Aus der Beteiligung der Stadtwerke Dachau am Trianel Gas- und Turbinenkraftwerk Hamm-Uentrop sind in 2013 die ersten Liefermengen ins Vertriebsportfolio geflossen. Damit sind die Stadtwerke in der Zielsetzung, die Eigenerzeugung für Strom weiter auszubauen, ein deutliches Stück weitergekommen.

Grundlagen des Unternehmens

Aufgabe der Stadtwerke ist die Versorgung des Stadtgebietes Dachau mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, Contracting sowie die Einrichtung und der Betrieb des öffentlichen

Personennahverkehrs und der öffentlichen Parkhäuser und -garagen sowie der Bäder. Ferner obliegt den Stadtwerken die Abwasserbeseitigung (Klärwerk und Entwässerungsanlage).

1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt als stabil erwiesen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 0,4 % höher als im Vorjahr.

Der Konsum war der wichtigste Wachstumsmotor der Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 0,9 %, die des Staates um 1,1 %. Dagegen gingen die Investitionen zurück: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 2,2 % weniger in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge als ein Jahr zuvor. Auch die preisbereinigten Bauinvestitionen gingen zurück, aber nur um 0,3 %.

Der sonst so robuste deutsche Außenhandel büßte im Jahresdurchschnitt angesichts eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds an Dynamik ein. Deutschland exportierte preisbereinigt zwar insgesamt 0,6 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor, gleichzeitig aber stiegen die Importe um 1,3 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2013 mit 41,8 Millionen das siebte Jahr in Folge einen neuen Höchststand.

1.2 Energiewirtschaft

Durch den raschen Ausbau der regenerativen Energien und die fehlende Integration in den Markt sind die Mechanismen durcheinander geraten. Symbolhaft dafür sind z.B. die zeitweise Abregelung von erneuerbaren Erzeugungsanlagen, und der Wettbewerbsvorteil von CO₂-schädlichen Kohlekraftwerken gegenüber klimafreundlicheren Gaskraftwerken. Im August wurde die im Koalitionsvertrag enthaltene Änderung des EEG beschlossen, mit dem versucht werden soll, Antworten auf die Frage, wie eine saubere, bezahlbare und verlässliche Energieversorgung in Zukunft aussehen könnte, zu finden. Aufgrund der unsicheren zukünftigen

Rahmenbedingungen werden derzeit in der gesamten Branche Investitionen verschoben.

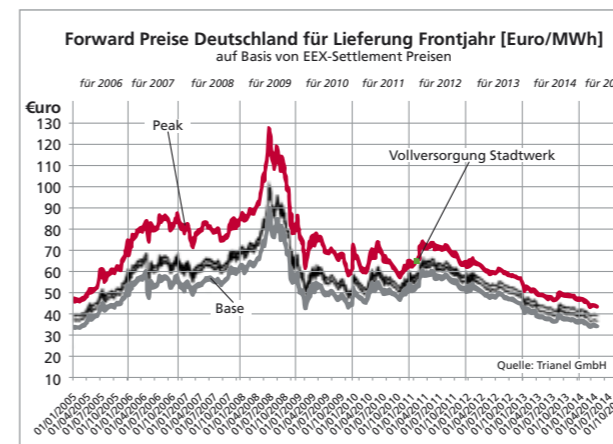
Neben einem intensiven Vertriebswettbewerb und der Netzregulierung führen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz mittelfristig zu rückläufigen Umsätzen im klassischen Strom-, Gas- und Wärmegeschäft. Der Haushaltskunde kann heute durchschnittlich zwischen 144 Strom- und 89 Gasanbietern wählen. Die kumulierte Wechselquote der privaten Haushalte betrug im September 2013 beim Strom beinahe 32,8 % (Vj. 29,7 %) und beim Gas 25,6 % (Vj. 18 %).

Energimix Deutschland (in Prozent)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Kernenergie	23	23	18	16	15
Braunkohle	24	23	25	26	26
Steinkohle	18	19	19	19	20
Erdgas	13	13	14	11	10
Wasser	3	3	3	3	3
Wind	7	6	7	7	8
Photovoltaik	4	5	5	6	5
Sonstige	8	8	9	12	13
Summe	100	100	100	100	100

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

In 2013 blieben die Großhandelspreise für Energie weit hinter den Höchstständen des Jahres 2008 zurück. Der Lieferpreis für eine MWh (Peak) Strom an der Deutschen Strombörse (EEX) betrug im Mittelwert 49,63 € (Vj. 60,86 €).

Der Primärenergieverbrauch stieg in Deutschland witterungsbedingt um 2,5 % auf 474,5 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Hauptursache für diese Entwicklung war die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kühlere Witterung mit dem damit einhergehenden erhöhten Wärmebedarf. Ohne den Temperatureffekt wäre der Energieverbrauch um etwa 1,1 % gestiegen.



Bei den einzelnen Energieträgern kam es zu unterschiedlichen Entwicklungen: Die Anteile von Kernenergie und Erdgas sanken, während Steinkohle und die erneuerbaren

Energien ihren Anteil an der Bruttoerzeugung steigern. Durch den Preisverfall bei den CO₂-Zertifikaten war die Stromerzeugung durch Kohlekraftwerke auch 2013 günstiger als bei Gaskraftwerken. Die erneuerbaren Energien haben einen Anteil von 24 %. Dies sind zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Windkraft hat den größten Marktanteil bei den erneuerbaren Energien.

Der Gasverbrauch an Haushalte und die Industrie stieg im Jahresvergleich um 6,4 % auf 956 Mrd. kWh. Dieser deutliche Anstieg beruht auf der kühleren Temperatur im ersten Halbjahr. Die Durchschnittstemperatur lag mit 9,2 Grad Celsius 2013 deutlich unter dem Mittel der letzten zehn Jahre (9,9 °C). Stark rückläufig und damit im Trend der Vorjahre war der Einsatz von Gas zur Stromerzeugung.

Auf dem Terminmarkt der EEX kostete die MWh Gas für das Marktgebiet der NCG im Mittel 26,72 €/MWh. Die Notierung hat sich im Jahresverlauf nicht nennenswert verändert.

Die Wasserabgabe an Endverbraucher blieb nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) gegenüber dem Vorjahr beinahe unverändert (-0,5 %).

Seit dem 01.01.2009 unterliegen die Netze für Strom und Gas der Anreizregulierung. Maßgeblich sind nicht mehr zwangsläufig die eigenen Kosten für den Netzerhalt, sondern jeder Netzbetreiber muss sich am Versorgungsunternehmen mit der höchsten Effizienz messen lassen.

2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadtwerke Dachau haben eine weiter steigende Bevölkerung zu versorgen, was sich positiv auf die Absatz- und Umsatzzahlen auswirkt.

Einwohner					
	2009	2010	2011	2012	2013
Hauptwohnsitz	42.619	42.954	43.792	44.703	45.541
Mit Nebenwohnsitz	44.509	44.828	45.643	46.545	47.336

2.1 Stromversorgung

a) Stromerzeugung

Aufgrund der Inbetriebnahme der Windparks Neutz I und II sowie des Kohlekraftwerkes in Lünen steigt die Eigenerzeugung um rund 5.716 MWh. Ohne diese Mengen wäre trotz eines kleinen Anstiegs im eigenen Netz die erzeugte Strommenge gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesunken. Ursächlich dafür sind die ungünstigen Rahmenbedingungen für das Gas- und Dampfkraftwerk in Hamm-Uentrop (- 12.344 MWh).

Im Juni 2009 wurde das BHKW „Kläranlage“ durch zwei Mikrogasturbinen ersetzt. Der MAN-Spitzendiesel im Kraftwerk Dachau wurde 2013 außer Betrieb genommen. Für die Stromerzeugung vor Ort ist für 2014 die Inbetriebnahme einer weiteren Photovoltaikanlage vorgesehen.

Die Eigenerzeugung der Stadtwerke beläuft sich auf mittlerweile über 38 % und minimiert den Strombezugsbedarf der Stadtwerke und damit auch das dem reinen Börsenbezug innewohnende Risiko starker Preisfluktuation.

Stromerzeugung (in MWh)

	2009	2010	2011	2012	2013
Erzeugung Wasserkraftwerke	13.588	16.042	15.611	17.801	18.327
BHKW-Kläranlage	573	0	0	0	0
Mikro-Gasturbinen-Kläranlage	502	1.012	1.062	1.051	1.041
Sonstige BHKW	1.326	1.315	1.244	1.271	1.291
Spitzdiesel	12	11	12	5	0
Photovoltaik	194	191	194	239	219
Erzeugung vor Ort	16.195	18.571	18.123	20.376	20.878
Trianel Power Hamm-Uentrop	23.525	36.191	37.446	34.268	21.924
Innkraft Bayern				8.700	11.808
Trianel Kohlekraftwerk Lünen					11.458
Erzeugung aus Lieferverträgen	23.525	36.191	37.446	42.968	45.190
Windpark Zieger			196	484	277
Windpark Domnitz I			303	281	242
Windpark Domnitz II			314	297	254
Windpark Neutz I					1.674
Windpark Neutz II					1.598
Über direkte Beteiligungen			813	1.062	4.045
Summe Erzeugung	39.720	54.762	56.382	64.397	70.113

b) Stromvertrieb

Der Stromabsatz entwickelte sich im Geschäftsjahr positiv. Sowohl im eigenen Netz (+ 4,5 %) als auch in anderen Netzen (+ 8,3 %) konnte der Vertrieb die verkaufte Strommenge steigern. Diese Entwicklung ist erfreulich. Günstig für den Vertrieb an Tarifkunden wirkte sich neben der Netzerweiterung nach Pellheim und anderen Ortsteilen auch die kühlere Durchschnittstemperatur aus. Der Zugewinn bei den Sonderkunden beruht im Wesentlichen auf den Wechsel eines einzelnen Kunden zu den Stadtwerken Dachau. Durch

diesen Wechsel konnten auch einige Kündigungen im Sonderkundenbereich kompensiert werden.

Die Zahl der Konkurrenten im Netz der SWD stieg im Laufe des Jahres 2013 von 102 auf 116. Am Ende des Geschäftsjahres 2010 betrug dieser Wert noch 70. Die hohe Anzahl an Wettbewerbern führt zu sinkenden Margen und speziell bei preissensiblen Kunden auch zu Kündigungen. Im Sonderkundenbereich verlieren wir Kunden aufgrund bundesweiter Ausschreibungen.

Stromabsatz (in MWh)

	2009	2010	2011	2012	2013
Tarifkunden	87.267	86.722	81.977	80.477	80.759
Sonderkunden	36.829	30.672	28.557	22.838	26.345
Stadt Dachau	4.079	4.061	3.516	3.572	3.801
Interne Lieferungen	2.920	2.789	2.694	2.568	3.494
Summe Vertrieb im Netz	131.095	124.253	116.744	109.455	114.399
Lieferungen in Fremdnetze	30.636	63.218	63.555	64.269	69.579
- davon interne Lieferungen	1.261	1.275	1.287	1.020	39
Summe Vertrieb	161.731	187.471	180.299	173.724	183.978

Durch unsere Vertriebsbemühungen konnten fast 70 GWh an Kunden in fremde Netze verkauft werden. Es gelang erneut, mehr Strom in fremde Netze zu liefern, als Wettbewerber in unser Netz lieferten. Zwischen den internen

Lieferungen in eigene bzw. fremde Netze kam es im Berichtsjahr zu einer Verschiebung bei den Mengen aufgrund einer anderen Zuordnung der Verbrauchstellen der Wasserversorgung in Feldgeding.

c) Stromnetz

Durch das Netz der Stadtwerke wurden insgesamt folgende Mengen vom eigenen Vertrieb bzw. den fremden Vertrieben geleitet:

Netznutzung (in MWh)

	2009	2010	2011	2012	2013
Eigener Vertrieb	131.095	124.253	116.744	109.455	114.399
Netznutzung Dritte Vertriebe	20.240	29.500	35.727	42.381	50.669
Summe Netz	151.335	153.753	152.471	151.836	165.067

d) Gesamtbetrachtung

Die Erlöse im Strom verzeichneten mit 44.411 T€ einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (37.553 T€). Der Umsatzanstieg beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Umsatzerlösen aus Lieferungen. Dabei spielen sowohl Preis- als auch Mengeneffekte eine Rolle. Es mussten die neu zu erhebende Offshore-Umlage, die Erhöhung der EEG-Umlage sowie die gestiegenen Netzentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers an die Kunden weitergegeben werden. Durch die erhöhten EEG-Einspeisemengen sind auch die Erlöse aus der systembedingten Weitergabe dieser Mengen an den Übertragungsnetzbetreiber um ca. 1 Mio. € gestiegen. Abgesehen von den Einspeisevergütungen für eigene Anlagen ist dieser Anstieg ein ergebnisneutraler Posten, da auch die Auszahlungen für die Stromeinspeisung der privaten Stromeinspeiser, wie z. B. aus Photovoltaik-Anlagen in gleichem Maße gestiegen sind.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Umsätze der Stromerzeugung um 0,2 Mio. €. Besonders unser Gaskraftwerk in Hamm konnte aufgrund der ungünstigen Rahmenbedingungen nicht mehr an frühere Ergebnisbeiträge herankommen.

Wie in den Vorjahren prognostiziert, ist es zu einem intensiven Wettbewerbsdruck auf die Margen gekommen. Dies gilt besonders für das Geschäft mit Sondervertragskunden, aber auch im Tarifkundenbereich hat sich der Wettbewerb erheblich verschärft. Unsere Erfolge außerhalb des eigenen Netzgebietes müssen wir ausbauen, um weiterhin die nötigen Mittel für unsere Defizitparten zu erlösen. Es ist von sinkenden Ergebnisbeiträgen aus dem Vertriebsgeschäft auszugehen.

Die regulierten Netznutzungsentgelte führen, unabhängig von den tatsächlichen Aufwendungen, zu konstanten Erlösen in der Netzwirtschaft.

2.2 Gasversorgung

a) Gasvertrieb

Gasabsatz (in MWh)

	2009	2010	2011	2012	2013
Tarifkunden	144.427	154.476	135.346	136.321	146.941
Sonderkunden	10.500	16.310	14.674	14.690	11.249
Stadt Dachau	27.410	29.148	25.809	25.952	28.846
Interne Lieferungen	17.540	15.120	12.835	13.470	14.557
Summe Vertrieb im Netz	199.877	215.054	188.664	190.433	201.593
Lieferung in Fremdnetze	17.079	22.758	9.859	9.528	10.165
Summe Vertrieb gesamt	216.956	237.812	198.523	199.961	211.758

Der Gesamtabsatz in eigene und fremde Netze stieg um 11.797 MWh. Insgesamt muss bei einer Analyse des Berichtsjahres berücksichtigt werden, dass es sich um einen

recht strengen Winter handelte, und dadurch der Gasverbrauch erhöht wurde. Im Berichtsjahr konnte von einer Preiserhöhung abgesehen werden.

b) Netznutzung Gas

Durch unser Netz wurden folgende Mengen geleitet:

Netznutzung (in MWh)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Eigener Vertrieb	199.877	215.054	188.644	190.433	201.593
Netznutzung Dritte Vertriebe	95.840	112.537	110.724	119.918	157.953
Summe Netz	295.717	327.591	299.368	310.351	359.546

Die durch unser Gasnetz geleiteten Mengen sind um fast 16 % gestiegen. Der überproportionale Zuwachs bei den Fremdvertrieben gegenüber dem eigenen Vertrieb ergibt sich aus der Tatsache, dass 2013 ein neuer

Sondervertragskunde an das Netz angeschlossen wurde, der fremdbeliefert wird. Waren im Vorjahr 55 Konkurrenten in unserem Netzgebiet aktiv, ist diese Zahl auf 57 andere Vertriebsunternehmen angewachsen.

c) Gesamtbetrachtung

Aufgrund des deutlichen Mengenanstiegs steigen die Umsatzerlöse um 545 T€ auf 12.021 T€. Dieser Anstieg entfällt im Wesentlichen auf den Bereich Netz, da eine Preissenkung zum letzten Quartal des Vorjahres dem Mengeneffekt beim Vertriebsergebnis entgegenwirkt. Für die Mehrerlöse im Bereich Netz war eine Rückstellung für das Regulierungskonto zu bilden.

Das Geschäftsjahr hat die starke Abhängigkeit von der Witterung während der Heizperiode gezeigt. Eine sichere Ergebnisplanung ist nur bedingt möglich.

Wie im Strombereich, ist der erwartete Wettbewerb auf dem lokalen Gasmarkt Dachau eingetreten. Ein Indikator dafür ist die stetige Zunahme der Wettbewerber in unserem Netzgebiet. Das Vertriebsergebnis ist trotz eines Mengenzuwachses auf dem Niveau des Vorjahres stagniert. Nur wenn es gelingt, auch weiterhin Vorteile im Einkauf zu erzielen, werden zukünftig passable Vertriebsergebnisse zu erzielen sein. Wir erwarten einem harten Wettbewerb mit geringeren Margen. Außerhalb des eigenen Netzgebietes versuchen wir, verlorenes Terrain wieder gut zu machen.

2.3 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung wird zu 100 % durch eigene Brunnen sichergestellt. Die erforderlichen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung wurden eingehalten.

Wasserabsatz (in 1.000 m³)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Wassergewinnung	2.668	2.563	2.525	2.624	2.529
Tarifkunden	2.124	2.069	2.069	2.102	2.126
Sonderkunden	75	144	163	201	173
Stadt Dachau	42	42	41	43	39
Andere Gemeinden	34	24	25	26	42
Interne Lieferungen	43	33	34	44	50
Summe Vertrieb	2.318	2.312	2.332	2.416	2.430
Verluste	350	251	193	208	99
Verluste in %	15,1	10,9	8,3	8,6	4,0

Aufgrund einer Änderung der Zuordnung einzelner Kunden kommt es ab 2010 zu Verschiebungen zwischen Tarif- und Sondervertragskunden.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein nur geringfügiger Anstieg der verkauften Menge zu beobachten. Diese Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend eines in etwa konstanten durchschnittlichen Verbrauchs je Einwohner. Für die

Wasserversorgung bedeutet diese Entwicklung konstante Einnahmen bei steigenden Kosten für Personal, Material und Fremdleistungen. Aufgrund der Vorgaben des Kommunalabgabengesetz (KAG) ist die Wasserversorgung als kostendeckende Einrichtung zu führen. Das heißt, bei gleichbleibenden Einnahmen ergeben sich tendenziell steigende Wassergebühren, um eine Deckung aller Kosten zu erreichen.

Verbrauch je Einwohner (in m³)					
	2009	2010	2011	2012	2013
	54,4	53,8	53,3	54,0	53,3

Die Wasserversorgung schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Gewinn von 137 T€.

Aufgrund der Unterdeckung der Kosten in den Vorjahren erwarten wir für die laufende Wassergebührekalkulation eine Erhöhung des Wasserpreises. Für die Zukunft ist von steigenden Kosten für die Sanierung älterer

Leitungsabschnitte auszugehen. Unser derzeitiger Wasserpreis von 1,00 € je m³ liegt deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt von 1,94 € je m³ und auch unserer Nachbargemeinden.

Im Berichtsjahr wurden von der Wasserversorgung Erlöse in Höhe von 2,7 Mio. € erzielt.

2.4 Wärmeversorgung

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich längere Heizperiode hat zu einem Anstieg um 12,1 % bei der verrechneten

Wärmemenge geführt. Die Anzahl der Anlagen reduziert sich in Summe um eine Wärmeerzeugungsanlage.

Die Wärmeerzeugung stützt sich auf folgende Anlagen:

Wärmeerzeugung (in kW)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Gaskessel	20	20	21	22	21
Thermische Leistung	4.750	4.750	4.750	4.750	4.590
Gaskessel/BHKW	2	2	3	4	5
Thermische Leistung	655	655	720	950	950
Elektrische Leistung	72	72	78	96	99
Summe thermische Leistung	5.405	5.405	5.470	5.700	5.590
Summe elektrische Leistung	72	72	78	96	99

Die Wärmeerzeugungsanlagen lieferten dabei folgende Wärme- bzw. Strommengen:

Wärmeerzeugung (in MWh)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Wärmemenge verrechnet	6.178	6.812	5.968	6.492	7.277
Strommenge	356	382	328	375	440
Benutzungsdauer	1.115	1.143	1.096	1.104	1.272

Wir sehen die Sparte Wärmeversorgung als eine Sparte mit Potential für die Zukunft. Aus unseren Erfahrungen wissen wir aber, dass das Produkt „Contracting“ vertriebsintensiv und erklärungsbedürftig ist und daher ein rasches Wachstum schwierig ist. Die Wärmeversorgung dient der Absatzsicherung der Gasversorgung und kann in Form der

Kraft-Wärme-Kopplung auch einen Beitrag zur Stärkung der dezentralen Stromerzeugung beitragen.

Von der Bedeutung der anderen Betriebszweige ist die Wärmeversorgung weit entfernt. Die zukünftige Entwicklung der Sparte ist risikoärmer, jedoch temperaturabhängig und damit schwierig kalkulierbar. Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich mit 17 T€ ein positives Ergebnis.

2.5 Abwasserbeseitigung

Abwasserentsorgung (in 1.000 m³)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Jahresschmutzwassermenge	5.042	5.967	5.548	5.814	5.867
Tarifkunden	2.025	1.987	1.983	2.017	2.033
Sonderkunden	62	129	161	161	159
Andere Gemeinden	635	1.264	1.166	1.252	1.315
Interne Lieferungen	52	29	32	34	37
Abgerechnete Menge	2.774	3.409	3.342	3.464	3.544
Fremdwasseranteil in %	30	35	39	34	30

Unsere Kläranlage ist auf dem aktuellen Stand der Technik, größere Unterhaltsmaßnahmen sind nicht angefallen. Das Sommerhochwasser überflutete die Gebäude der Kläranlage und verursachte kleinere Schäden. Die nachfolgenden nötigen Aufräumarbeiten beschäftigten unser Mitarbeiter für mehrere Wochen.

Die verrechnete Menge ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen. Die zum 01.01.2013 durchgeführte Senkung der Abwassergebühren führt zu geringeren Umsatzerlösen bei der Abwasserbeseitigung (-337 T€). Aufgrund dieser Konstellation zeigt sich, dass der Anschluss der Gemeinden Schwabhausen und Röhrmoos sowie Teile der Gemeinde Bergkirchen an unsere Kläranlage für die Sparte richtig war. Durch die Kooperation erhöht sich der Auslastungsgrad unserer Anlage und die Fixkosten verteilen

sich besser. Ansonsten würden sinkende oder stagnierende Mengen zu höheren Gebühren führen. Auch unsere Partnerkommunen sparen sich die erheblichen Investitionskosten in eigene Anlagen und haben in der Gebührekalkulation Planungssicherheit. Eine klassische Win-win-Situation.

Das größte Unterhalts- und Ertragsrisiko ist für die nächsten Jahre im Sanierungsbedarf bestehender Kanäle zu sehen.

Die Ertragslage wird geprägt durch die hohe Zinsbelastung des Ergebnisses nach der Übertragung der Einrichtung an die Stadtwerke. Insgesamt ist die Übertragung der Abwasserbeseitigung als eine Stärkung für die Werke zu sehen und zugleich ein Gewinn für die Kunden, da alle wesentlichen Ver- und Entsorgungssparten aus einer Hand in einem Gebäude angeboten werden.

2.6 Parkhäuser

Die beiden Parkhäuser, die uns 1994 und 2000 von der Stadt übertragen wurden, sind typische Defizitbetriebe. Die Einnahmen reichen nicht zur Deckung des laufenden Betriebes.

Die Tatsache, dass neben dem Parkhaus „Unterer Markt“ zahlreiche oberirdische kostenfreie Stellplätze bestehen, beeinträchtigt die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit. Im August wurde mit der Sanierung der Altstadtgarage

begonnen, deswegen musste der Parkbetrieb eingestellt werden.

In der Parkgarage „Unterer Markt“ stieg die Anzahl der Kurzparker. Durch den Einnahmeausfall bei der Parkgarage „Altstadt“ sind die Umsatzerlöse des Parkhausbetriebes in Summe um 39 T€ gesunken. Der Rückgang verschlimmerte die gesamtdefizitäre Lage des Parkhausbetriebes.

Parkhäuser					
	2009	2010	2011	2012	2013
„Unterer Markt“					
Stellplätze	244	244	244	244	244
Kurzparker	14.493	9.446	10.338	10.220	10.739
Dauerparker	174	195	206	226	225
Umsatzerlöse in T€	80	82	86	92	96
„Altstadt“					
Stellplätze	140	140	140	140	140
Kurzparker	16.369	15.382	18.331	19.485	0
Dauerparker	89	83	88	81	77
Umsatzerlöse in T€	59	59	60	61	18

Da es nicht möglich war, mit den anderen Sparten die erforderlichen Mittel für die Sanierung zu erwirtschaften, musste ein Darlehen in Höhe von 2 Mio. € aufgenommen werden.

Die Zins- und Tilgungsleistungen müssen zum bestehenden Betriebsdefizit von den Stadtwerken getragen werden.

2.7 Verkehrsbetrieb

Der Omnibusverkehr ist in den Münchner Verkehrs- und Tarifverbund eingegliedert. Aufgabenträger ist seit dem Fahrplanwechsel im Dezember nicht mehr der Landkreis Dachau, sondern die Stadt Dachau. Nachdem der Fortbestand des Verkehrsbetriebs durch den Wechsel der Aufgabenträgerschaft sichergestellt werden konnte, investierten die Stadtwerke Dachau in die Modernisierung der Busflotte. Im Berichtsjahr wurden 10 Solobusse und 2 Kleinbusse für die City-Linie angeschafft. Zur Finanzierung musste ein Darlehen

über 1,1 Mio. € aufgenommen werden.

Neben der stark frequentierten CityBus-Linie 719 wird seit Mai 2010 auch eine Sonntagsverbindung nach Dachau-Süd angeboten. Während der Stadtbus erfolgreich angenommen wird, ist die Auslastung der Sonntagsverbindung nach Dachau-Süd unzureichend. Beide Verkehrsangebote werden von der Stadt Dachau finanziert. Nicht zuletzt durch die neuen Verbindungen ist nach Erhebungen des MVV das Fahrgastaufkommen im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen.

Verkehrsbetrieb					
	2009	2010	2011	2012	2013
Busbetrieb					
Anzahl Fahrgastplätze	872	886	886	886	900
Nutzwagenkilometer in 1.000 km	717	720	735	782	782
Beförderte Personen in Mio.	2,58	2,63	2,63	2,64	3,22
Anrufsammeltaxi (AST)					
Fahrten	9.337	9.633	12.625	8.945	9.123
Fahrgäste	11.307	11.898	15.698	11.291	11.688
Gäste pro Fahrt	1,21	1,24	1,24	1,26	1,28

Der Verkehrsbetrieb weist ein grundsätzliches strukturelles Defizit auf. Durch die Einführung des Tarifvertrags Nahverkehr Bayern (TV-N) sollen mittelfristig die Personalkosten im Verkehrsbetrieb an das in der Branche übliche Niveau angepasst werden. Aufgrund der neuen Fahrzeuge rechnen wir mit sinkenden Unterhaltskosten; dafür aber steigen gegenläufig die Abschreibungen für Fahrzeuge.

Der Betrieb des AST führt zu 1,28 Fahrgästen pro Fahrt und einem Gesamtdefizit von 81 T€. Pro Fahrgast beträgt der Zuschuss der Stadtwerke 6,91 € je Fahrgast (Vj. 6,79 €/Fahrgast). Die Anzahl der durchgeführten Fahrten liegt wieder auf dem Niveau von 2010. Der Spitzenwert bei der Fahrgastzahl im Jahr 2011 resultiert aus der einjährigen

Anbindung des Bergkirchner GADA-Geländes in das AST-Netz. Danach entschied sich die Gemeinde Bergkirchen für ein eigenes ÖPNV-Angebot.

Der Verkehrsbetrieb wird derzeit gestützt durch die Quersubventionierung der gewinnbringenden Betriebszweige. Ob und inwieweit dies bei einem noch stärkeren Wettbewerb noch zu leisten ist, bleibt abzuwarten.

Aufgrund des defizitären Betriebes der Verkehrssparte sind zukünftige Leistungsausweitungen – ohne Gefährdung der anderen Betriebszweige wirtschaftlich nicht darstellbar – es sei denn, der Aufgabenträger oder die Stadt Dachau übernimmt die Finanzierung.

2.8 Bäderbetrieb

Die Bäder sind traditionell ein defizitärer Bereich der Stadtwerke. Sie wurden zum 01.01.2004 auf die Stadtwerke übertragen. Der Bäderbetrieb ist wie eine soziale Einrichtung zu qualifizieren, d. h. eine Kostendeckung ist nicht erreichbar bzw. wird auch nicht angestrebt.

Die Besucherzahlen in beiden Bädern haben sich weiter gesteigert. Im Familienbad wurden im Juli und August die

Kapazitätsgrenzen erreicht – hier ist naturgemäß eine hohe Abhängigkeit vom Wetter gegeben. Ein weiterer Aspekt für den Erfolg der Bäder sind aus unserer Sicht die zahlreichen Aktionsangebote, mit denen es gelang, neue Besuchergruppen anzusprechen.

Bäderbetrieb					
	2009	2010	2011	2012	2013
Familienbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	118	115	117	117	136
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	69	67	66	71	90
Saisonkarten Freibad (in 1.000 Stück)	1,7	1,7	1,3	1,5	1,4
Jahreskarten Bäder	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Umsatzerlöse in T€	155	154	159	157	184
Hallenbad					
Besucher (in 1.000 Personen)*	61	62	60	68	73
Einzelkarten (in 1.000 Stück)	27	28	26	32	34
Umsatzerlöse in T€	115	116	125	137	136

Für die Umsetzung der im Vorjahr getroffenen Entscheidung des Werkausschusses, anstatt einer umfangreichen Sanierung des jetzigen Hallenbades einen Neubau zu erstellen, wurden die ersten Schritte eingeleitet. Wir rechnen hier mit einer Planungs- und Bauphase von vier Jahren.

Da bei den Bädern die Einnahmen nicht für die Deckung der laufenden Betriebskosten reichen, ist eine Finanzierung des Neubaus aus den Umsatzerlösen nicht möglich. Der Neubau des Hallenbades wird deshalb die Liquidität des Gesamtbetriebes erheblich belasten.

2.9 Infrastruktur

In der Sparte Infrastruktur werden die Personalgestellung und die Verpachtung der Infrastruktur an die Dachau CityCom GmbH erfasst. Der Betriebszweig Infrastruktur schließt mit einem Ergebnis von -3 T€ (Vj. 5 T€).

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 12,33 Mio. € gestiegen und betrug zum Bilanzstichtag 110.513 T€.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 2.871 T€. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 8.097 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 5.083 T€ gegenüber. Neben der Neuanschaffung von 12 Bussen war das im Bau befindliche Betriebsgebäude die herausragende Einzelinvestition. Die Finanzanlagen erhöhen sich durch Ausleihungen und eine neue Beteiligung um 1.664 T€.

Zu verzeichnen war ein deutlicher Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4.954 T€ auf 10.147 T€. Diese beruhen u. a. auf gestiegenen Nachzahlungsforderungen gegenüber unseren Strom-, Gas- und Wärmekunden aufgrund der langen Heizperiode im

Geschäftsjahr. Die starke Nachfrage nach Strom und Gas führte zu Mehrerlösen bei den Netzen, für die Rückstellungen zu bilden waren. In Summe erhöhten sich die Rückstellungen um rund 1,52 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten sind um 6.568 T€ gestiegen. Am deutlichsten stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (5.229 T€) und die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen (1.580 T€). Im Berichtsjahr wurden 1.528 T€ Darlehensverbindlichkeiten getilgt und Kredite in Höhe von 8.100 T€ neu aufgenommen.

Bereinigt um die empfangenen Ertragszuschüsse (19.264 T€), ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von 91.248 T€. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 54 % (Vj. 56 %).

Das Eigenkapital und die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Bestand in T€				
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Eigenkapital	43.862	5.162	0	49.024
Rückstellungen	4.095	2.631	1.115	5.612

3.2 Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die Darstellung des Cash-Flows transparent.

Cash-Flow Rechnung (in T€)

	2009	2010	2011	2012	2013
Jahresergebnis	+ 546	+ 358	+ 655	+ 558	+ 1.793
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens	+ 5.504	+ 6.008	+ 5.346	+ 5.001	+ 5.408
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen					
+ Zunahme Pensionsrückstellungen	+ 68	+ 529	+ 116	+ 109	+ 85
+/- Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen		+304	-178	-125	+ 278
+/- Zunahme/Abnahme sonstiger Rückstellungen	+ 349	+ 400	- 1.276	- 1.011	+ 1.154
- Auflösung Ertragszuschüsse	- 1.480	- 1.330	- 1.545	- 1.441	- 1.387
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	+ 93	+ 36	+ 41	+ 77	+ 135
-/+ Zunahme/Abnahme Vorräte und Forderungen	+ 1.624	-941	-891	+562	- 5.454
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierung dienen	+ 1.034	- 586	+ 3.836	- 3.649	1.776
= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.738	4.778	6.104	81	3.788
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang	+ 1	+19	+14	+13	+137
+ Einzahlungen aus Abgang Finanzanlagen		+43		+77	+735
- Anlageninvestitionen	- 3.701	-2.438	-725	- 7.582	- 10.481
- Finanzanlagen	-994	-12.445	-249	-1.437	-2.067
+ Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	+ 2.510	+1.747	+ 1.472	+1.180	+2.416
= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.184	-13.074	+512	-7.749	-9.260
+ Eigenkapitalzuführungen	+57	+10		+752	+969
- Auszahlungen an die Stadt	0	-226	-115		
+ Aufnahme von Krediten	0	+6.000			+8.100
- Tilgung von Krediten	- 2.030	-2.223	-2.458	-2.540	-1.966
= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.428	3.561	-2.573	1.788	7.103
= Gesamt	+ 3.580	-4.735	+4.043	-9.460	1.631
+ Finanzmittelbestand am 01.01.	5.390	8.971	4.236	8.279	-1.182
= Finanzmittelbestand am 31.12.	8.971	4.236	8.279	-1.182	449

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit reicht nicht aus, um die Investitionen zu finanzieren. Die Finanzierung der Investitionen war nur durch Darlehensaufnahmen in Höhe von 8.100 T€ möglich. Die erhebliche Belastung des Cash-Flows durch betriebliche Investitionen zeigt, dass eine

Verlagerung weiterer defizitärer Einrichtungen von der Stadt zu den Stadtwerken im Hinblick auf die anstehenden Investitionen wirtschaftlich nicht vertretbar ist. Stellvertretend sei hier der Neubau des Hallenbades genannt.

3.3 Ertragslage

Aufgrund des kalten und langen Winters steigt das Betriebsergebnis um 1.509 T€ auf 7.016 T€ auf ein insgesamt gutes Niveau. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -181 T€ ergibt sich ein Gesamtergebnis von 1.793 T€ (Vj. 559 T€).

Ergebnisse (in T€)

	2009	2010	2011	2012	2013
Strom	1.628	1.239	-196	1.180	1.865
Gas	268	1.271	2.440	939	1.466
Wasser	- 11	-259	-71	59	136
Wärme	27	-9	79	45	16
Abwasser	575	-158	159	342	69
Parkhäuser	- 401	-340	-331	-305	-243
Verkehr	- 618	-642	-680	-735	-744
Bäder	- 922	-744	-744	-973	-769
Infrastruktur		-1	-1	5	-3
Gesamt	546	357	655	559	1.793

Die Ertragssteuern werden verursachungsgerecht im Sinne des steuerlichen Querverbundes als Be- bzw. Entlastung den einzelnen Betriebszweigen zugeordnet.

Trotz schwieriger Lage auf den Energiehandelsmärkten konnte unsere Stromerzeugung einen positiven Ergebnisbeitrag liefern. Der Stromvertrieb hat deutlich hinzugewinnen können und war ausschlaggebend für die Ergebnisverbesserung der Sparte Strom.

Die Gasversorgung konnte das Vorjahresergebnis übertreffen und einen guten Beitrag zum Jahresüberschuss leisten. Das Vertriebsgeschäft profitierte von der kühleren Witterung. Dies zeigt aber auch, dass bei den Ertragsplanungen erhebliche Prognoseunsicherheiten bestehen.

Aufgrund des gezielten Ausbaus der Wärmeversorgung entstehen derzeit erhöhte Personalaufwendungen, die trotz

gestiegener Umsatzerlöse zu einem rückläufigen Jahresüberschuss geführt haben.

Die Ertragslage der Wasserversorgung hat sich verbessert. Jedoch erweist sich der gleichbleibende Wasserabsatz bei steigenden Fixkosten als Problem. Eine Gebührenerhöhung kann notwendig werden.

Das Ergebnis der Abwasserbeseitigung hat sich aufgrund der Gebührensenkung reduziert. Die verrechneten Mengen sind konstant geblieben.

Beim Betriebszweig Parkhäuser gelang es, den negativen Ergebnisbeitrag konstant zu halten. Während es der Bäderbetrieb schaffte, sein Betriebsdefizit vor Steuern deutlich zu verbessern, gelang dies dem Verkehrsbetrieb nicht. Hier sind die Abschreibungen durch die neuangeschafften Busse um 129 T€ gestiegen.

4 Personal

Durchschnittlich waren 171 Personen im Betrieb beschäftigt (Vj. 166 Personen). Diese Zahl ist der Mittelwert aus den Zahlen zu den Quartalsenden. Nicht berücksichtigt sind die Werkleitung und Auszubildende.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

Aufwand (in T€)					
	2009	2010	2011	2012	2013
Entgelte für Arbeitnehmer	5.664	5.494	5.854	6.457	6.780
Soziale Abgaben	1.810	1.810	1.924	2.005	2.178
Davon für Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	679	640	691	698	807
Gesamt	7.474	7.304	7.778	8.462	8.958

5 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Neben der üblichen Sicherung von Leitungen auf fremden Grundstücken wurden durch die Übernahme der Konzession für die restlichen Stadtgebiete von Dachau Leistungsrechte vom früheren Netzbetreiber übernommen.

6 Risikobericht

Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke Dachau tätigen ihre operativen Geschäfte ausschließlich auf Eurobasis. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen. Insgesamt ist die Gesellschaft aufgrund der Struktur der Geschäftstätigkeit nur geringen Zins- und

Kreditrisiken ausgesetzt. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken konnte verzichtet werden.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

Preisänderungsrisiken (Markt- und Zinsrisiken)

Ein Marktrisiko, d. h. das Risiko einer Wertänderung, liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen am Finanzanlagevermögen tragen derzeit kaum Marktrisiken.

Die Gesellschaft hält ihre liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven ausschließlich im Bereich von Festgeldanlagen vor, die keinen Kursschwankungen unterliegen. Die Gesellschaft hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Alle Darlehen sind mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Für die Gesellschaft besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie bei der Entwässerung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen derzeit keine, da die Gesellschaft über ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen verfügt.

Die dargestellten Risiken stellen nach Auffassung der Geschäftsleitung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit unternehmensgefährdende Risiken dar.

7 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkungen auf die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht vorhanden.

8 Prognosebericht

Die Ertragsprognose für 2014 und 2015 wird aufgrund stabiler Kundenzahlen und geringer Preisrisiken als weiterhin positiv beurteilt. Die Defizite der Sparten Verkehr und Bäder werden im bisherigen Rahmen verbleiben. Die Parkhäuser könnten aufgrund der Sanierung der Altstadtgarage ab 2014 ein höheres Defizit ausweisen.

Die Investitionsplanung der Jahre 2014 ff. übersteigen den zu erwartenden Cash-Flow deutlich. Es ist davon auszugehen, dass dies zu einer deutlichen Nettoneuverschuldung und damit zu einer steigenden Fremdkapitalquote führen wird.

Alle in diesem Lagebericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen beinhalten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung. Die tatsächliche Entwicklung kann wesentlich von dieser Annahme abweichen.

Dachau, 17.8.2014



Gerald Nübel
Technischer Werkleiter



Robert Haimerl
Kaufmännischer Werkleiter



Richtfest am Neubau

Im Frühjahr 2013 feierten die Mitarbeiter der Stadtwerke gemeinsam mit Handwerkern und externen Partnern das traditionelle Richtfest und damit den Abschluss der Rohbauarbeiten für den Neubau des Kundenservicezentrums.

Bilanz

der Stadtwerke Dachau
zum 31. Dezember 2013

Bilanz der Stadtwerke Dachau zum 31.12.2013

Aktiva

	Euro	Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Tausend Euro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzession und ähnliche Rechte	1.053.612,00			840
		1.053.612,00		(840)
II. Sachlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	13.224.706,36			13.445
2. Grundstücke mit Wohnbauten	609.413,00			624
3. Grundstücke ohne Bauten	656.343,72			656
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.495.473,88			2.833
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	3.966.107,00			3.243
6. Kläranlage	838.243,00			978
7. Kanalnetz	23.819.970,00			24.938
8. Verteilungsanlagen	20.141.629,00			18.396
9. Streckenausrüstung	154.755,00			77
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	2.546.604,34			104
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	132.326,00			163
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.272.524,51			1.190
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.710.322,06			4.050
		73.568.417,87		(70.697)
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	16.394.226,85			17.155
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.425.439,31			0
2. Sonstige Finanzanlagen, davon an Gesellschafter: 0,00 € (Vorjahr: 0 T€)	153,39			0
		18.819.819,55		(17.155)
			93.441.849,42	(88.693)
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	557.376,57			486
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.700,00			7
		564.076,57		(492)
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 0 T€)	10.146.966,50			5.193
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vj.: 511 T€)	1.386.929,03			1.131
3. Forderungen an die Stadt, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.467.494,80 € (Vj.: 0 T€)	2.267.494,88			47
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 24.989,60 € (Vj.: 0 T€)	1.758.264,78			2.002
		15.559.655,19		(8.373)
III Kassenbestand, Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		473.900,79		185
			16.597.632,55	(9.051)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		473.314,38		435
			473.314,38	(435)
			110.512.796,35	98.179

Passiva

	Euro	Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Tausend Euro
A Eigenkapital				
I. Stammkapital				
		16.200.000,00		13.000
II. Allgemeine Rücklagen				
		30.473.089,72		29.291
III. Gewinn				
Gewinnvortrag des Vorjahres		557.796,19		1.013
Jahresüberschuss		1.792.967,97		558
			49.023.853,88	(43.862)
B Empfangene Ertragszuschüsse				
			19.264.465,00	20.177
C Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.953.020,00		1.868
2. Steuerrückstellungen		277.997,00		0
3. Sonstige Rückstellungen		3.380.726,35		2.227
			5.611.743,35	(4.095)
D Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.773.675,19 € (Vj.: 2.807 T€)		17.982.292,52		12.753
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.084,41 € (Vj.: 18 T€)		3.084,41		18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.895.774,96 € (Vj.: 3.316 T€)		4.895.774,96		3.316
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.205.804,99 € (Vj.: 1.283 T€)		1.205.804,99		1.283
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt, davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 1.023.562,46 € (Vj.: 1.047 T€)		8.029.573,22		8.491
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: 2.057.002,61 € (Vj.: 982 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.765,72 € (Vj.: 4 T€) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 4.496.204,02 € (Vj.: 4.185 T€)		4.496.204,02		4.185
			36.612.734,12	(30.045)
			110.512.796,35	98.179

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Euro	2013 Euro	2012 Tausend Euro
1. Umsatzerlöse		67.764.422,84	60.607
2. Andere aktivierte Leistungen		204.648,92	215
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderpositionen mit Rücklagenanteil: 1.455,39 € (Vj. 84,94 €)		991.060,12	909
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-39.168.506,76		-34.639
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.565.052,87		-2.965
		-41.733.559,63	-(37.604)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.799.755,23		-6.457
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: € 807.163,15 (Vj. 698 T€)	-2.178.039,22		-2.005
		-8.977.794,45	-(8.462)
6. Abschreibungen			
davon außerplanmäßig: € 0,00 (Vj. 0 T€)			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5.311.363,64		-5.001
		-5.311.363,64	-(5.001)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.920.942,64	-5.158
8. Ordentliches Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z. 1 bis 7)		7.016.471,52	(5.507)
9. Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen: € 931.682,78 (Vj. 428 T€)		931.682,78	428
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj. 0 T€)		6,00	0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen: € 160.977,48 (Vj. 29 T€)		165.357,88	98
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-151.524,31	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. 0 T€)		-1.126.265,88	-989
14. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 9 bis 13)		-180.743,53	-463
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.835.727,99	5.044
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-383.941,59	7
17. Sonstige Steuern		-4.658.818,43	-4.493
18. Jahresüberschuss		1.792.967,97	558

Umbau Altstadtgarage gestartet

Im Sommer 2013 startet die Sanierung der Altstadtgarage. Die notwendigen Arbeiten haben sich umfangreicher als geplant gezeigt – als Alternative wäre nur der Abriss im Raum gestanden. Der damalige Werk-ausschuss hatte sich für das Sanierungskonzept entschieden.

Besucher- rekord für die Bäder

Mit über 200.000 Besuchern konnten sich die Dachauer Bäder 2013 über den größten Zulauf seit Bestehen der Anlagen freuen. Viele warme und sonnige Tage haben die Bürgerrinnen und Bürger aus dem gesamten Dachauer Umland in das beliebte Freibad gelockt. Aber auch die Freizeitangebote im Hallenbad haben für 10.000 mehr Besucher als noch vor drei Jahren gesorgt.



Anhang

der Stadtwerke Dachau zum Jahresabschluss 2013

	Seite
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	26
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Angaben zur Bilanz	27
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG	28
Sonstige Angaben	29

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke Dachau wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des HGB (§ 267 Abs. 3) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen und **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse werden für die Betriebszweige Strom-, Gas- Wärme- und Wasserversorgung seit dem 1.1.2003 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Im Bereich „Abwasserbeseitigung“ werden empfangene Ertragszuschüsse passivisch ausgewiesen und korrespondierend zu den Abschreibungen im Anlagevermögen aufgelöst.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren), bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um degressive bzw. lineare Abschreibungen, (Nutzungsdauer zwischen drei und 50 Jahren) angesetzt. Die **Herstellungskosten** für selbsterstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wurde verzichtet.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten, aktiviert. Sofern Wertminderungen vorlagen, wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bewertung der **Gegenstände des Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Soweit erforderlich, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf die Netto-Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag nach dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Sie werden pauschal mit dem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,88 % abgezinst (§ 253 II 2 HGB). Der Gehaltstrend wurde mit 2,07 % berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten sind den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 I 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 II 1 HGB).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden mit dem Barwert der Verpflichtung unter vollständiger Passivierung der Aufstockungsbeträge und unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 4,88 % bewertet und in Übereinstimmung mit den Verlautbarungen des IDW ermittelt. Die Gehaltsaufstockungsdynamik beträgt 2,00 % p.a.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände im Berichtsjahr ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Umlaufvermögen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (10.147 T€, Vj. 5.192 T€) sind Forderungen an die Stadt Dachau aus Nebengeschäften in Höhe von 110 T€ (Vj. 85 T€) enthalten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** (1.758 T€, Vj. 2.002 T€) sind antizipative Posten in Höhe von 194 T€ (Vj. 84 T€) enthalten, die vollumfänglich auf im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern entfallen.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (4.895 T€, Vj. 3.316 T€) sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau in Höhe von 64 T€ (Vj. 62 T€) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis (1.206 T€, Vj. 1.283 T€) besteht, entfallen zu 1.204 T€ (Vj. 1.281 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Rückstellungen

	2013 T €
Steuerrückstellungen (Körperschafts- und Gewerbesteuer)	277
Altersteilzeit	266
Personal (Urlaub, Überstunden und Beihilfeverpflichtungen)	668
Berufsgenossenschaft	42
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	89
Instandhaltung	133
Jahresabschluss und Prüfung, Abrechnung	308
Regulierungskonten Strom und Gas	1.374
Freistromlieferungsverpflichtung	135
Ausstehende Rechnungen	304
Sonstige	62
Gesamt	3.658

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Fristigkeitsangaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

Verbindlichkeitspiegel 2013

	Stand 31.12.2013 T €	Restlaufzeit bis 1 Jahr T €	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre T €	Restlaufzeit über 5 Jahre T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.982	1.774	10.108	6.100
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	3	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.896	4.896	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, bei denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.206	1.206	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau	8.030	1.025	1.752	5.253
Sonstige Verbindlichkeiten	4.496	4.496	0	0
Summe	36.613	13.400	11.860	11.353

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

	T €
Bürgschaften	1.500

Die Inanspruchnahme aus der Bürgschaft schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Dachau aus Bestellobligos für die Belieferung mit Strom und Gas bis zum Jahr 2017 in Höhe von insgesamt 47,7 Mio. €.

Im Rahmen einer Beteiligung bestehen Kreditzusagen in Höhe von 0,668 Mio. €.

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von 67,7 Mio. € wurden in voller Höhe im Inland erzielt und verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Umsatzerlöse	
	2013 Mio €
Stromversorgung	44,4
Gasversorgung	12,0
Wasserversorgung	2,8
Wärmeversorgung	0,7
Abwasserbeseitigung	5,0
Parkhausbetrieb	0,1
Verkehrsbetrieb	2,3
Bäderbetrieb	0,4
Infrastruktur	0,0
	67,7

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 426 T€ an periodenfremden Erträgen erlöst, diese verteilen sich auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (153 T€), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. abgeschriebenen Forderungen (2 T€), Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (137 T€), Erstattung Stromsteuer (126 T€) und Energiesteuererstattungen (8 T€). Die Kostenumlage der Verwaltung wurde direkt als sonstige betriebliche Aufwendungen bei den Sparten gezeitigt.

Die Zinserträge aus Abzinsung belaufen sich auf 0 T€, die Aufwendungen auf 297 T€.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von -76 T€ enthalten. Auf das laufende Ergebnis entfallen Steuern in Höhe von 459 T€.

5. Angaben nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurde eine Untergliederung nach IDW RS ÖFA 2 vorgenommen, so dass der Bereich „Stromversorgung“ nach den Aktivitäten Stromerzeugung, Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) gegliedert wurde. Der Bereich „Gasversorgung“ wurde in die Aktivitäten Verteilung (Netz) und sonstige Aktivitäten (Vertrieb) aufgeteilt.

Das Unbundling wird aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss entwickelt. Soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, wurde eine direkte Zuordnung vorgenommen.

Für die Bilanzkonten wurden vielfältig eigene Konten angelegt, so dass eine Zuordnung zu den Tätigkeitsbereichen auf Ebene der Finanzbuchhaltung erfolgen kann. Soweit ein Konto mehrere Tätigkeitsbereiche betrifft (wie z.B. Betriebsgebäude), ist eine Schlüsselung vorzunehmen. Die Schlüsselung erfolgt mithilfe von Parametern der Kostenstellenrechnung. Die Vorräte wurden entsprechend der Lagerbestände zugeordnet. Die Forderungen werden analog der Umsatzverbuchung, die ohnehin nach Betriebszweigen erfolgt, verteilt. Die Aufteilung zwischen Netz und Vertrieb erfolgt nach Prozentsätzen, die dem Umsatzverhältnis entsprechen. Der

Finanzmittelbestand wurde nach dem Verhältnis des Mittelbedarfs für Abschreibungen und Rückstellungen verteilt. Beim Eigenkapital erfolgen eine betragsgenaue Zuordnung und eine Fortschreibung entsprechend den Tätigkeitsergebnissen. Die sonstigen Vermögensgegenstände, Kreditoren und sonstigen Verbindlichkeiten wurden bzgl. der Saldozusammensetzung analysiert und entsprechend den Tätigkeiten, soweit notwendig und möglichst genau zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden die Verteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Finanzmittel geändert.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuordnung über Kostenstellen. Bei den allgemeinen Kostenstellen wurde die Aufteilung und Zuordnung nach umsichtig berechneten Umlageschlüsseln vorgenommen, um eine möglichst sach- und verursachungsgerechte Aufteilung zu erreichen. Zum Beispiel werden Gebäudekosten nach Raumebelegungsmaßstäben aufgeteilt, Zinsen im Verhältnis der Vermögenswerte und Schulden, Ertragssteuern im Verhältnis der Vorsteuerergebnisse, Kosten der Verkaufsabrechnung im Verhältnis der Zähler, Versorgungsaufwendungen im Verhältnis der Personalkosten.

6. Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 171 Beschäftigte (ohne Auszubildende und Werkleitung), wovon 106 Mitarbeiter dem technischen Bereich und 66 Mitarbeiter dem kaufmännischen Bereich zugehörig sind.

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Werkleitung durch
 - Herrn Dipl.-Ing. Gerald Nübel, technischer Werkleiter, München
 - Herrn Dipl.-Kfm., Steuerberater Robert Haimerl, kaufmännischer Werkleiter, Dachau

Der Stadtrat bestand aus 41 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Peter Bürgel (bis 30.04.2014).

- Als Mitglieder des Werkausschusses fungierten
- (1) Bürgel Peter (Vorsitzender), Oberbürgermeister, Dachau (bis 30.04.2014)
 - (2) Stangl Christian, Rechtsanwalt, Dachau
 - (3) Sers Manfred, Rentner, Dachau (bis Mai 2013)
 - (4) Strauch Peter, Vertriebsleiter, Dachau (ab Mai 2013)
 - (5) Dietz Günter, Bauleiter, Dachau
 - (6) Miehr Rudolf, Konrektor a. D., Dachau (bis Okt. 2013)
 - (7) Aschbichler Stefanie, Studentin, Dachau (ab Okt. 2013)
 - (8) Erhorn Helmut, Elektromeister, Dachau
 - (9) Eberhardt-Seidl Marion, kaufmännische Angestellte, Dachau
 - (10) Koch Volker C., Oberstudienrat, Dachau
 - (11) Stelzer Alfred, Angestellter, Dachau
 - (12) Hartmann Florian, Student, Dachau
 - (13) Höfelmaier Helmut, Rentner, Dachau
 - (14) Denk Peter, Bäcker- und Konditormeister, Dachau
 - (15) Kreß Thomas, Entwicklungsingenieur, Dachau
 - (16) Räßle Dr. med. Bernhard, Arzt, Lohfeld
 - (17) Weber Claus, Kaufmann, Dachau

Die Bezüge der Werkleitung betragen im Geschäftsjahr 2013 186 T€. Im Jahr 2013 betragen die Sitzungsgelder für den Werkausschuss 12 T€ und Verdienstausfallentschädigungen für die Ausschussmitglieder 2 T€. Für frühere Mitglieder der Werkleitung wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.608 T€ gebildet.

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen aufgeführt, an denen die Stadtwerke Dachau, Dachau, Anteile von mehr als 20 % besitzen:

Beteiligung			
Gesellschaft	Anteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
DCC Dachau CityCom GmbH, Dachau, 2013	50,0	229	-69

Der Jahresabschluss wurde von der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft. Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurden 19 T€ aufgewendet.

Die bestehenden temporären Differenzen zwischen Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gem. § 274 HGB werden in nachfolgender Tabelle dargestellt. Auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf die bestehenden Differenzen wurde verzichtet. Der Ertragsteuersatz liegt bei 28,0 %.

Steuerlatenzen			
Wertansatz	handelsrechtlich T €	steuerrechtlich T €	Differenz T €
Passivische Steuerlatenzen:			
Beteiligungen	16.394	15.586	-808
Aktivische Steuerlatenzen:			
Pensionsrückstellung	-1.953	-816	1.137
Sonstige Rückstellungen	1.206	0	0
	11.060	11.595	535

Dachau, 17.8.2014


 Gerald Nübel
 Technischer Werkleiter


 Robert Haimerl
 Kaufmännischer Werkleiter

Entwicklung des Anlagevermögens 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 1.1.2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	3.979.393,77	441.027,93	13.164,99	0,00	4.407.256,71	3.138.928,77	227.880,93	0,00	13.164,99	3.353.644,71	1.053.612,00	840.465,00
	3.979.393,77	441.027,93	13.164,99	0,00	4.407.256,71	3.138.928,77	227.880,93	0,00	13.164,99	3.353.644,71	1.053.612,00	840.465,00
Sachanlagen												
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	27.009.812,17	101.486,21	0,00	70.910,92	27.182.209,30	13.564.342,28	393.160,66	0,00	0,00	13.957.502,94	13.224.706,36	13.445.469,89
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.031.555,70	0,00	0,00	0,00	1.031.555,70	407.664,70	14.478,00	0,00	0,00	422.142,70	609.413,00	623.891,00
3. Grundstücke ohne Bauten	656.343,72	0,00	0,00	0,00	656.343,72	0,00	0,00	0,00	0,00	656.343,72	656.343,72	656.343,72
4. Bauten auf fremden Grundstücken	9.936.150,46	0,00	0,00	0,00	9.936.150,46	7.103.326,58	337.350,00	0,00	0,00	7.440.676,58	2.495.473,88	2.832.823,88
5. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	17.495.731,33	314.329,28	79.818,75	732.166,07	18.462.407,93	14.252.755,33	299.760,35	0,00	56.214,75	14.496.300,93	3.966.107,00	3.242.976,00
6. Kläranlage	7.672.387,24	5.831,00	86.097,35	0,00	7.592.120,89	6.694.108,24	143.033,00	0,00	83.263,35	6.753.877,89	838.243,00	978.279,00
7. Kanalnetz	46.045.488,04	166.471,57	0,00	47.679,01	46.259.638,62	21.107.335,04	1.332.333,58	0,00	0,00	22.439.668,62	23.819.970,00	24.938.153,00
8. Verteilungsanlagen	79.681.813,66	1.760.914,46	458.527,56	2.001.319,25	82.985.519,81	61.286.042,66	1.946.245,58	0,00	388.397,43	62.843.890,81	20.141.629,00	18.395.771,00
9. Streckenausrüstung	390.456,90	9.675,00	0,00	90.898,31	491.030,21	313.471,90	22.803,31	0,00	0,00	336.275,21	154.755,00	76.985,00
10. Fahrzeuge des Personenverkehrs	3.037.587,36	2.680.351,46	1.916.676,18	21.799,00	3.823.061,64	2.934.038,02	221.503,46	0,00	1.879.084,18	1.276.457,30	2.546.604,34	103.549,34
11. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.915.265,19	0,00	3.450,00	5.999,96	1.917.815,15	1.752.566,19	34.946,96	0,00	2.024,00	1.785.489,15	132.326,00	162.699,00
12. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.120.935,25	419.545,31	229.446,38	7.951,50	6.318.985,68	4.930.976,60	337.867,81	0,00	222.383,24	5.046.461,17	1.272.524,51	1.189.958,65
13. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.049.970,45	2.639.075,63	0,00	-2.978.724,02	3.710.322,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.710.322,06	4.049.970,45
	205.043.497,47	8.097.679,92	2.774.016,22	0,00	210.367.161,17	134.346.627,54	5.083.482,71	0,00	2.631.366,95	136.798.743,30	73.568.417,87	70.696.869,93
Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	17.594.031,37	200.000,00	889.606,38	0,00	16.904.424,99	439.007,83	96.208,00	0,00	25.017,69	510.198,14	16.394.226,85	17.155.023,54
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2.425.439,31	0,00	0,00	2.425.439,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.425.439,31	0,00
3. Sonstige Finanzanlagen	153,39	0,00	0,00	0,00	153,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	153,39	153,39
	17.594.184,76	2.625.439,31	889.606,38	0,00	19.330.017,69	439.007,83	96.208,00	0,00	25.017,69	510.198,14	18.819.819,55	17.155.176,93
	226.617.076,00	11.164.147,16	3.676.787,59	0,00	234.104.435,57	137.924.564,14	5.407.571,64	0,00	2.669.549,63	140.662.586,15	93.441.849,42	88.692.511,86

Tätigkeits- abschlüsse

der Stadtwerke Dachau
zum 31. Dezember 2013

	Seite
Bilanz Teilabschluss 2012 und 2013	34
Gewinn- und Verlustrechnung 2012 und 2013	36
Anlagespiegel Stromnetz	38
Anlagespiegel Gasnetz	40

Lieferung von Strom in die Region

2013 lieferten die Stadtwerke Dachau circa ein Drittel des gesamten Stromabsatzes außerhalb des eigenen Netzgebietes. Der Vertrieb in die Region hat sich zu einer tragenden Säule für den wirtschaftlichen Erhalt des Querverbunds entwickelt. Darüber hinaus wurden auch Bürger im Dachauer Umland stärker an die Stadtwerke gebunden.

Bilanz Teilabschluss

Aktiva

	Stromverteilung 31.12.2012 Euro	Stromverteilung 31.12.2013 Euro	Gasverteilung 31.12.2012 Euro	Gasverteilung 31.12.2013 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen	483.663,45	700.948,11	26.948,22	38.658,63
	483.663,45	700.948,11	26.948,22	38.658,63
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	1.145.661,77	1.187.634,38	276.667,07	291.431,60
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	45.117,50	43.487,50	227.554,00	221.970,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Erzeugungs- und Gewinnanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verteilungsanlagen	4.022.835,00	5.771.218,00	9.775.386,00	9.239.988,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	85.000,62	65.930,07	16.516,00	14.012,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	421.556,40	468.338,03	76.737,80	83.970,99
8. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	2.075.506,01	1.037.433,12	137.778,92	322.402,98
	7.795.677,30	8.574.041,10	10.510.639,79	10.173.775,57
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	25.882,34	25.882,34	7.058,82	7.058,82
2. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	25.882,34	25.882,34	7.058,82	7.058,82
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	337.610,01	395.243,64	22.507,33	26.349,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	908.132,40	1.801.153,19	152.435,54	577.185,18
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	12.500,00	0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit - von mehr als einem Jahr	215.724,42	220.952,63	143.440,19	144.831,02
	0,00	2.967,59	0,00	0,00
	1.123.856,82	2.022.105,82	308.375,73	722.016,20
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks				
	5.122,81	52.701,91	4.198,01	43.187,83
	1.466.589,64	2.470.051,37	335.081,07	791.553,61
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	5.802,12	11.373,69	4.221,28	6.824,22
D. VERRECHNUNGSPOSTEN				
	288.006,19	2.297.284,70	4.320.202,73	6.114.932,66
	10.065.621,04	14.079.581,31	15.204.151,91	17.132.803,51

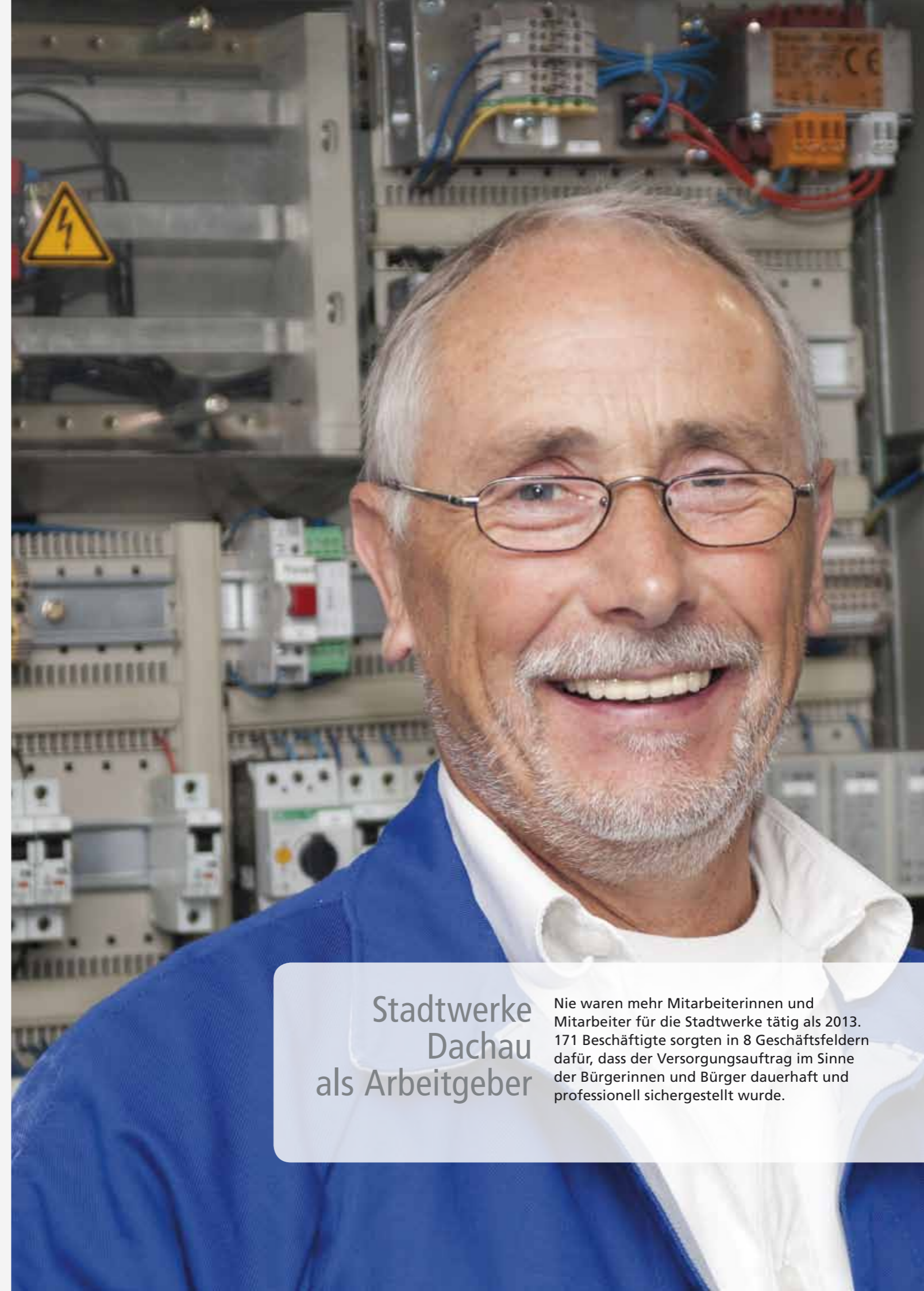
Passiva

	Stromverteilung 31.12.2012 Euro	Stromverteilung 31.12.2013 Euro	Gasverteilung 31.12.2012 Euro	Gasverteilung 31.12.2013 Euro
A Eigenkapital				
I. Stammkapital	0,00	0,00	5.000.000,00	6.230.769,23
II. Rücklagen	3.836.047,16	4.927.309,49	5.192.918,34	7.521.072,85
III. Gewinn-/Verlustvortrag	1.091.262,33	385.958,35	2.328.154,51	46.147,86
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	385.958,35	326.917,00	46.147,86	398.719,92
	5.313.267,84	5.640.184,84	12.567.220,71	14.196.709,86
B Ertragszuschüsse				
	1.193.257,00	954.211,00	0,00	0,00
C Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	384.285,31	401.697,15	236.535,01	247.252,33
2. Steuerrückstellungen	0,00	5.837,80	0,00	55.353,67
3. Sonstige Rückstellungen	573.298,53	1.679.160,75	329.143,29	525.619,04
	957.583,84	2.086.695,70	565.678,30	828.225,04
D Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit	269.799,53	3.014.264,99	1.673.412,22	1.487.367,04
- bis zu einem Jahr	8.344,08	185.166,37	364.665,92	96.776,00
- über 5 Jahre	0,00	1.042.136,00	774.180,00	677.404,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.956,20	605,88	273,93	12,65
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	1.624.856,11	1.461.738,99	123.630,94	387.724,17
	1.624.856,11	1.461.738,99	123.630,94	387.724,17
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dachau, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	203.098,51	296.483,90	20.758,33	37.150,17
	203.098,51	296.483,90	20.758,33	37.150,17
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit	500.802,01	625.396,01	253.177,48	195.614,58
- bis zu einem Jahr	500.802,01	625.396,01	253.177,48	195.614,58
- aus Steuern	8.574,72	253.783,55	99.195,13	78.498,80
- sozialer Sicherheit	447,69	709,99	383,96	608,91
	2.601.512,36	5.398.489,77	2.071.252,90	2.107.868,61
E Verrechnungsposten				
	0,00	0,00	0,00	0,00
	10.065.621,04	14.079.581,31	15.204.151,91	17.132.803,51

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 und 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stromverteilung 2012 Euro	Stromverteilung 2013 Euro	Gasverteilung 2012 Euro	Gasverteilung 2013 Euro
1. Umsatzerlöse	10.743.175,23	12.072.299,12	2.858.281,22	3.444.110,79
2. Aktivierte Eigenleistungen	186.336,06	146.477,14	12.524,89	30.135,56
3. sonstige betriebliche Erträge	69.687,49	57.339,72	1.412,49	12.234,85
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
	10.999.198,78	12.276.115,98	2.872.218,60	3.486.481,20
5. Materialaufwand	5.724.895,31	5.918.586,84	748.146,92	610.761,67
Rohergebnis	5.274.303,47	6.357.529,14	2.124.071,68	2.875.719,53
6. Personalaufwand	949.634,43	981.163,94	439.305,05	315.923,51
7. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	607.654,91	832.746,10	796.194,41	892.841,15
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.217.658,37	4.078.105,58	735.166,59	1.110.300,93
	499.355,76	465.513,52	153.405,63	556.653,94
9. Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-1.019,83	0,00	6.889,43	466,13
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.385,82	45.001,85	97.080,00	57.284,02
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	478.950,11	420.511,67	63.215,06	499.836,05
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86.286,34	89.168,93	16.956,45	101.974,52
16. sonstige Steuern	6.705,42	4.425,74	110,75	-858,39
14. Jahresgewinn / Jahresfehlbetrag	385.958,35	326.917,00	46.147,86	398.719,92



Stadtwerke
Dachau
als Arbeitgeber

Nie waren mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stadtwerke tätig als 2013. 171 Beschäftigte sorgten in 8 Geschäftsfeldern dafür, dass der Versorgungsauftrag im Sinne der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft und professionell sichergestellt wurde.

Anlagespiegel Stromnetz 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I Gemeinsame Anlagen												
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	843.574,02	45.506,64	4.294,99	0,00	884.785,67	745.754,57	47.299,98	4.294,99	0,00	788.759,56	96.026,11	97.819,45
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	1.057.402,11	30.378,75	0,00	23.208,54	1.110.989,40	354.866,80	14.993,15	0,00	0,00	369.859,95	741.129,45	702.535,31
3. Grundstücke mit Wohnbauten	130.385,48	0,00	0,00	0,00	130.385,48	85.267,98	1.630,00	0,00	0,00	86.897,98	43.487,50	45.117,50
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	289.181,71	0,00	2.577,16	0,00	286.604,55	211.773,09	16.601,32	1.511,93	0,00	226.862,48	59.742,07	77.408,62
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	562.110,32	79.398,74	28.226,40	0,00	613.282,66	406.935,92	43.526,03	27.372,32	0,00	423.089,63	190.193,03	155.174,40
	2.882.653,64	155.284,13	35.098,55	23.208,54	3.026.047,76	1.804.598,36	124.050,48	33.179,24	0,00	1.895.469,60	1.130.578,16	1.078.055,28
II Stromversorgung												
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	680.166,74	288.521,00	0,00	0,00	968.687,74	294.322,74	69.443,00	0,00	0,00	363.765,74	604.922,00	385.844,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	443.126,46	1.875,22	0,00	1.503,25	446.504,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	446.504,93	443.126,46
3. Verteilungsanlagen												
Umspannungsanlagen	10.106.468,27	173.829,38	409.174,93	879.726,57	10.750.849,29	8.373.398,27	321.333,82	364.177,80	0,00	8.330.554,29	2.420.295,00	1.733.070,00
Leitungsnetz, Hausanschlüsse darin enthaltene abgezogene	21.923.135,42	567.204,38	20.193,40	858.313,84	23.328.460,24	19.657.637,42	340.702,22	280,40	0,00	19.998.059,24	3.330.401,00	2.265.498,00
Ertragszuschüsse	3.284.212,04	260.059,20			3.544.271,24	1.215.693,04	156.526,20			1.372.219,24		
Messeinrichtungen	3.713.928,34	26.387,21	0,00	11.068,67	3.751.384,22	3.689.661,34	41.200,88	0,00	0,00	3.730.862,22	20.522,00	24.267,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	571.051,98	0,00	0,00	0,00	571.051,98	563.459,98	1.404,00	0,00	0,00	564.863,98	6.188,00	7.592,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	882.571,55	69.473,14	68.907,75	952,04	884.088,98	616.189,55	58.583,14	68.907,75	79,04	605.943,98	278.145,00	266.382,00
	38.320.448,76	1.127.290,33	498.276,08	1.751.564,37	40.701.027,38	33.194.669,30	832.667,06	433.365,95	79,04	33.594.049,45	7.106.977,93	5.125.779,46
III Anlagen im Bau/Anzahlungen												
1. Stromversorgung	1.750.612,33	195.212,10	0,00	-1.750.612,33	195.212,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	195.212,10	1.750.612,33
2. Gemeinsame Anlagen	324.893,68	540.535,88	0,00	-23.208,54	842.221,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	842.221,02	324.893,68
	2.075.506,01	735.747,98	0,00	-1.773.820,87	1.037.433,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.037.433,12	2.075.506,01
IV Finanzanlagen												
Beteiligung	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.882,34	25.882,34
	25.882,34	0,00	0,00	0,00	25.882,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.882,34	25.882,34
	43.304.490,75	2.018.322,44	533.374,63	952,04	44.790.390,60	34.999.267,66	956.717,54	466.545,19	79,04	35.489.519,05	9.300.871,54	8.305.223,09

Anlagespiegel Gasnetz 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte	
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I Gemeinsame Anlagen												
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	225.642,32	11.766,82	1.102,80	0,00	236.306,34	199.669,11	12.551,40	1.102,80	0,00	211.117,71	25.188,63	25.973,21
2. Grundstücke mit Betriebsbauten	404.518,44	11.621,66	0,00	8.878,63	425.018,73	135.757,40	5.735,76	0,00	0,00	141.493,16	283.525,57	268.761,04
3. Grundstücke mit Wohnbauten	279.060,83	0,00	0,00	0,00	279.060,83	51.506,83	5.584,00	0,00	0,00	57.090,83	221.970,00	227.554,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	161.886,23	28.725,70	9.944,04	0,00	180.667,89	112.164,43	14.597,71	9.625,24	0,00	117.136,90	63.530,99	49.721,80
	1.071.107,82	52.114,18	11.046,84	8.878,63	1.121.053,79	499.097,77	38.468,87	10.728,04	0,00	526.838,60	594.215,19	572.010,05
II Gasversorgung												
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	35.902,07	14.427,50	0,00	0,00	50.329,57	34.927,07	1.932,50	0,00	0,00	36.859,57	13.470,00	975,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	7.906,03	0,00	0,00	0,00	7.906,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.906,03	7.906,03
3. Verteilungsanlagen												
Übernahme- u. Regelstationen	2.377.140,81	0,00	0,00	0,00	2.377.140,81	1.467.199,81	95.512,00	0,00	0,00	1.562.711,81	814.429,00	909.941,00
darin enthaltene abgezogene Ertragszuschüsse	292.313,67	121.874,07			414.187,74	117.128,67	22.759,07			139.887,74		
Leitungsnetze Abnehmerleitungen	18.862.185,39	145.461,79	14.056,65	13.488,00	19.007.078,53	10.099.646,39	607.964,79	8.836,65	0,00	10.698.774,53	8.308.304,00	8.762.539,00
darin enthaltene abgezogene Ertragszuschüsse	2.551.500,14	1.123.523,93			3.675.024,07	779.267,14	137.906,93			917.174,07		
Messeinrichtungen	421.098,55	185.641,86	0,00	0,00	606.740,41	318.192,55	171.292,86	0,00	0,00	489.485,41	117.255,00	102.906,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	56.272,33	0,00	0,00	0,00	56.272,33	39.756,33	2.504,00	0,00	0,00	42.260,33	14.012,00	16.516,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	183.340,70	1.475,00	0,00	0,00	184.815,70	156.324,70	8.051,00	0,00	0,00	164.375,70	20.440,00	27.016,00
	21.943.845,88	347.006,15	14.056,65	13.488,00	22.290.283,38	12.116.046,85	887.257,15	8.836,65	0,00	12.994.467,35	9.295.816,03	9.827.799,03
III Anlagen im Bau/Anzahlungen												
1. Gasversorgung	13.488,00	203,95	13.488,00	0,00	203,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	203,95	13.488,00
2. Gemeinsame Anlagen	124.290,93	206.786,73	0,00	-8.878,63	322.199,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	322.199,03	124.290,93
	137.778,93	206.990,68	13.488,00	-8.878,63	322.402,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	322.402,98	137.778,93
IV Finanzanlagen												
Beteiligung	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.058,82	7.058,82
	7.058,82	0,00	0,00	0,00	7.058,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.058,82	7.058,82
	23.159.791,45	606.111,01	38.591,49	13.488,00	23.740.798,97	12.615.144,62	925.726,02	19.564,69	0,00	13.521.305,95	10.219.493,02	10.544.646,83

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadtwerke Dachau für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG und über die wirtschaftlichen Verhältnisse abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und Artikel 107 GO Bayern unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

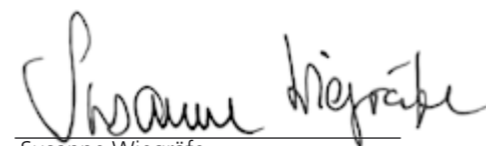
Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, 29. August 2014

Akanthus GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Koller
Wirtschaftsprüfer



Susanne Wiegräbe
Wirtschaftsprüferin

Erdgasversorgung ausgeweitet

2013 wurde der Grundstein dafür gelegt, dass der Stadtteil Pellheim heute mit Erdgas versorgt werden kann. Das Dachauer Traditionsunternehmen Hörl & Hartmann hatte sich für die Umstellung von Erdöl auf Erdgas entschieden. Die Stadtwerke haben eine neue Hochdruckleitung verlegt, von der ein Jahr später der Ausbau für Pellheim ausgehen konnte.



Impressum

Stadtwerke Dachau
Brunngartenstraße 3
85221 Dachau

Telefon 081 31/7009-0
Telefax 081 31/7009-60

Redaktion

Stefan Joas

Gestaltung

Leporello Company, Dachau

Satz / Herstellung

Mac Cicero GmbH, Dachau

Produktion

MSDD Medienservice Digitaldruck GmbH,
München

www.stadtwerke.dachau.de